

Lehrerrede zum Abitur 2010
18.06.2010
Auditorium Maximum
Michael Wied

Habe nun, ach, gesehen der Sweat-Shirts viel,
die Meng` in Jahren – sie missfiel.
Ob E-Schule, Mühle, MLS,
mein heißes Schauen war nur Stress!

Und wusste, dass mir wird nichts gefallen **können!**
Das wollt` mir schier das Herz verbrennen!

Drum hab` ich mich noch einmal dran begeben,
nicht der Magie, dem **Studium** hingegeben,
dass ich erkenne, was **dies** Hemd
an Botschaft uns vermitteln könnt`.

Liebe tapfere Fußball-Ignorantinnen und -ignoranten!
Liebe Abiturientinnen und Abiturienten!

Wenn Sie glauben, dass ich in Goethe`schen Versen
weiter deklamiere, haben Sie sich getäuscht.
Bin schließlich kein Gustav Gründgens!
Ich verlasse an dieser Stelle den Madrigalvers
und bediene mich
- dem hohen Gegenstand völlig unangemessen -
schlichter Prosa.

ABILYMP – meine Damen und Herren,
ABILYMP –
so steht es auf diesem Hemd geschrieben.

Auf den **ersten** Blick
eine Buchstabenkombination aus 7 Buchstaben bestehend,
die uns verschlossen bleibt,
vor der Tür stehen lässt,
uns nicht **entgrenzt**, aber ausgrenzt –

wie unseren Freund Faust auch.

Auf den **zweiten** Blick : ein Wort,
das in der Vorsilbe
einen einzelnen Vokal – **o**-
durch die Abfolge von Vokal, Konsonant, Vokal
ersetzt : **a – b - i**
Eine sprachliche Operation, in deren intellektueller Schlichtheit
ein gewisser Reiz steckt. – Zugegebenermaßen –

Auf den **dritten** Blick - den forschenden - aber ein Signal,
ein Signal, das unser Interesse **provoziert**,
das Neugierde **initiiert**,
das Aufbruch zu neuen Sphären **suggeriert**
- bei gleichzeitigem Vorhandensein von Irritation, von Skepsis,
von **Zweifel** ! -
ABILYMP – eingebunden in ein ganzes Ensemble von Zeichen -
Faust'sches Erkenntnisinteresse wird geweckt:
Was ist das?
Was heißt das?
Was hält dieses faszinierende Signal
in seinem **Innersten** zusammen?

Ist es das **Kompromiss**-Ergebnis quälender
Schülerausschusssitzungen,
die – schlecht besucht, noch schlechter organisiert und vorbereitet –
sich über Wochen und Monate hinzogen?

Ist es ein eher **beiläufiges** Ergebnis, das
- in irgendeinem Hinterzimmer des Kult
zwischen dem 11. und 13. Wodka-Orange geboren –
sich langsam seinen Weg in die nüchterner werdenden Köpfe
der MLS-Abiturientia gebahnt hat?

Nein, meine Damen und Herren, **einfach nur Nein!!!!**

ABILYMP – AB VOM OLYMP

Das ist das Ergebnis eines **großen** Moments,
das ist die Geburt jener genialischen Idee, die zur **Tat** wird,
das ist Programm und Verheißung **zugleich!**
Das ist kurz und knapp – und mit Stefan Zweig :
Eine Sternstunde der Menschheit - - - - - zumindest der Marburger.

Aber ----- diese Sternstunde ----- sie wirft Fragen auf,
Fragen nach dem **Konzept** dieses Signals,
Fragen auch nach dem **kontextuellen Zusammenhang**.

Widmen wir uns Letzterem:
Da wird mit einem überzeugenden gedanklichen Trick,
sozusagen in einer EINS – ZU – EINS – SYMBOLISIERUNG,
die Martin-Luther-Schule dem **Olymp** gleich gesetzt.
Jenem Erhabenheit einfordernden, Ehrfurcht einflößenden
2911 m hohen Berg an der Grenze zwischen Thessalien und
Makedonien, der bekanntlich als Sitz der griechischen
Hauptgottheiten zu gelten hat.
Auf dem Schweiß-Hemd zu konnotieren durch unsere Zinnen.

*Unsere **Zinnen**, liebe Kolleginnen und Kollegen,
(nur eine Klammerbemerkung), unsere **Zinnen**, die ja bekanntlich
einen so unglaublich quälenden Konferenzweg
bis auf unser offizielles schulisches Briefpapier
hinter sich bringen mussten, unsere Zinnen symbolisieren den **Olymp!**
Hätte der Künstler-Kollege, der sie schuf, sich dies je träumen lassen?
Aber kommen wir weg vom Symbol,
kommen wir weg von der **Innenwirkung!***

Die MLS – als Olymp!
Wissen Sie eigentlich, liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
welch ungeheuer provozierende **Außenwirkung** ihre Operation
entfalten muss?
Die MLS – der Olymp!!!
Eine Vorstellung, die die Menschen in der **Südstadt**,
die Menschen an Philipppinum und auch E-Schule
an sich selbst zweifeln lassen muss, sie zutiefst erschüttern,

ja sie förmlich in eine Identitätskrise Faustischen Ausmaßes stürzen muss!

Die MLS – der Olymp???

Was, bitteschön, sind dann **wir**?

Etwa der Hades? Die Unterwelt? Der Orkus???

Oder nur der ganz gewöhnliche Erdenkreis, strebend zwar, aber irrend,

dem ein Prometheus aus der Savignystraße das Licht der Erleuchtung, das Feuer bringen muss?

Eine ungeheure Vorstellung für die **Südstädler**!

Eine ungeheure Vorstellung aber auch für **uns selbst**!

Die MLS – der Olymp!!!

Wer – so darf man dann ja wohl zu Recht fragen – wer gibt den auf unseren Zinnen hockenden Göttervater, jenen grimmigen Blitzeschleuderer, uns Winzlinge in der Schulgemeinde bestrafend und bewahrend zugleich?

Wen darf man sich als seine ewig an der Nase herumgeführte, immer eifersüchtig wachende Gattin Hera vorstellen?

Wen gar in der Rolle der schaumgeborenen, liebreizenden und jungen Aphrodite?

Elektrisierende Vorstellungen, wenn man bedenkt, dass ein üppiger Planstellenkatalog des Hessischen Kultusministeriums als **Besetzungsliste** zur Verfügung steht!

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, ich könnte Sie jetzt einen Moment mit Ihrer Phantasie und Ihrem erlernten Wissen über die griechische Mythologie alleine lassen und Sie mit der Aufgabenstellung betrauen, den nervösen, immer quirligen Götterboten Hermes, oder die stets vernünftig abwägende, bis zum Einschlafen objektive Schutzgöttin Pallas Athene aus unserem Planstellenkatalog zu besetzen. Ihre 13-jährige Erfahrung mit dem Personal unserer Schule würde Sie sicherlich zu dieser schwierigen Regiearbeit befähigen.

Aber keine Angst! Überflüssig! Müssen Sie nicht!

Warum? - werden die philologisch weniger Versierten unter Ihnen fragen!

Wieso keine **Aufgabenstellung**? Gab`s doch 13 Jahre lang!
Eine nach der anderen und zum guten Schluss auch noch mit Operatoren **garniert** und in Anforderungsbereiche **seziert**.

Die Antwort auf diese Frage gibt die **Rückenpartie** des zu studierenden Schweißhemdes :

Kurz, trocken, humorlos, ohne die Chance auf einen interpretatorischen Kunstgriff heißt es da :

- **Auch Götter müssen einmal gehen** –

Und dann werden sie aufgelistet, die göttlichen 137!

Von Marie Achenbach bis Daniel Zipf!

Von Ann-Christin Acker bis Haosi Zhang!

„Auch Götter müssen einmal gehen...“

Hier, meine Damen und Herren,
ist sozusagen die dritte, die letzte Stufe der **Ungeheuerlichkeit** erreicht!!!!

Hier wird **Ihnen**, liebe Eltern signalisiert,
ja hier wird Ihnen **weismacht**,
Sie seien – hoffentlich in einem harmonisierten Akt – dazu in der Lage, Zellmaterial zu erzeugen,
das die prinzipielle Chance des Göttlichen in sich trage!

Hier wird **Ihnen**, liebes pädagogische Personal der MLS, unterstellt,
Götter herangezüchtet zu haben,
ja womöglich Götter heranzüchten zu wollen!

Das, meine Damen und Herren, ist die Versuchung derjenigen,
die **wirklich** auf dem Olymp sitzen.

Das, ist die Versuchung der Götter.

Das, meine Damen und Herren, nennen sie in knapp 3000 m Höhe nicht Ungeheuerlichkeit, nein das nennen sie **HYBRIS!**

HYBRIS in ihrer reinsten Form!

Von Alms-Hartwig bis Zuppelli, von Bachmann bis Wahlen –
Götterzüchterinnen und Götterzüchter???

Quasi im Klassenzimmer in einen 13-jährigen, kosmisch-
titanischen Kampf verstrickt, einen Kampf, der am Ende
Göttliches gebiert???

Das stelle man sich mal am Ende des dunklen Ganges im Räumchen
41 vor!

Wenn das aber **wirklich** so ist, liebe Kolleginnen und Kollegen,
dann rufe ich Ihnen zu :

Aufhören, umorientieren, neu ausrichten!!!

Lassen Sie uns diesen verderblichen Pfad verlassen!

Lassen Sie uns die Schulprogrammarbeit neu aufnehmen!

Lassen Sie uns die Zielvereinbarungen mit dem SSA aufkündigen!

Lassen Sie uns innehalten mit dieser verderblichen **Züchtere**!

... und lassen Sie uns vor allen Dingen den nächsten Betriebsausflug
nach Athen machen! Wir werden uns dort auf den alten Marktplatz
begeben,

uns auf den Stein der Hybris stellen,

demütig werden und – hoffentlich -

erkennen können, dass wir nur normalsterbliche Pädagogen sind –

und keine **Götterzüchterinnen und- züchter**!

Unseren frischen Göttinnen und Göttern aber rufe ich zu :

Hybris kommt vor den Fall!

Die in der Südstadt werden schon dafür sorgen,
dass Sie wieder **Menschen** werden!

Sie werden sich von denen **irritieren** lassen müssen!

Sie werden sich von denen auch **belehren** lassen müssen!

Die hämischen Kommentare laufen schon seit einiger Zeit
durch die Flure und Lehrerzimmer der Leopold-Lucas-Straße.

Ich kann sie hören, wie sie sagen:

Die haben zwar jede Menge Schilderchen in ihrem Eingangsbereich in der Savigny-Straße hängen, auf denen steht Sokrates, Comenius, MINT EC und anderer hochtrabender Kram. Aber Götter sind das keine!

Wahre Götter - wie wir welche sind - können auch mit einer Nachsilbe philologisch angemessen umgehen!

Wahre Götter hätten auf ihrem Hemdchen nicht den Aufdruck **ABILYMP** anfertigen lassen, wahre Götter hätten der Welt, - - - - - zumindest der Marburger - - - - - stolz den Aufdruck **ABILYMP-ITUR** präsentiert.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten!

Wir – die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule - haben Sie nur an den **Fuß des Olymps** geführt.

Wir haben dafür gesorgt, dass Sie warme Socken und festes Schuhwerk an Ihren Füßen tragen.

Auch haben wir hoffentlich für einige Haken und Ösen in ihrem Steiggepäck gesorgt.

Den Aufstieg müssen Sie jetzt selbst leisten!

Kraxeln Sie los!

Kraxeln Sie auf ihren beruflichen und privaten Olymp!

Nehmen Sie mit Ihren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen, mit Ihren zukünftigen Partnerinnen und Partnern dort oben Platz!

Verschaffen Sie sich eine klare, eine unverstellte Perspektive und schauen bzw. durchschauen Sie die Welt!

Zu diesem wahrlich nicht leichten Vorhaben wünschen wir Ihnen, wünscht Ihnen das Kollegium der Martin Luther Schule alles erdenklich Gute!

Dankeschön

Halt – liebe Festgesellschaft!

Ganz fertig bin ich noch nicht.

Vielmehr habe ich die angenehme wie schwere Aufgabe,
zum nächsten Programmpunkt unserer Entlassungsfeier überzuleiten.

Schwer deshalb, weil zwischen dem sagenumwobenen Berg
im griechischen Thessalien und dem spanischen Andalusien einige
tausend Kilometer Luftlinie und auch ein ganzer Kulturkreis liegen.

Aber Euro --- pa ist Euro---pa! Ob Drachme oder Peso, die von Zeus
seinerzeit in rasender Leidenschaft entführte junge Prinzessin
verbindet
uns ja schließlich alle!,

Seien Sie versichert, dass die jungen Frauen der Flamenco-AG der
MLS
jener Europa an Liebreiz in nichts nachstehen werden!

Viel Vergnügen!